

25. Jubiläum des Internationalen Kulturmarkts Backnang

Brücke über Hemmschwellen und Vorurteile

Von Ulrike Ferez-Gröninger

Der Internationale Kulturmarkt ist mehr als Folklore und ein Angebot von exotischen Speisen. Im Oktober 1984 feierten die in Backnang lebenden ausländischen Gruppen ihr erstes gemeinsames Fest. Geboten waren ein Fußballturnier in der Karl-Euerle-Halle, ein Rockkonzert in der Stadthalle und ein Kulturmarkt in der Fußgängerzone. Eine Ausstellung im Rathaus von Werken ausländischer Künstler aus Backnang und Umgebung sowie von Schülerarbeiten zum Thema „Ausländer“ rundete das Programm ab. Initiiert hatte die Veranstaltung der erstmals gewählte Ausländerrat

unter dem Vorsitz von Francesco Mura. Dieser ließ in seiner Begrüßungsansprache keinen Zweifel daran, dass aus der Sicht der in Backnang lebenden Ausländer ein Ausländerrat nicht deren Wunsch nach dem Wahlrecht ersetzen könne.

In den darauffolgenden Jahren feierte der zunächst jährlich stattfindende „Internationale Tag“ eine Erfolgsgeschichte und entwickelte sich zu einer festen Größe im Backnanger Veranstaltungskalender. Nicht nur ausländische, zunehmend auch deutsche Vereine und Organisationen beteiligten sich an dem vom Ausländerrat und der Stadt Backnang gemeinsam durchgeführten Fest. Während die Darbietungen in bunten Trachten und die fremdländischen Gerichte Besucher in Scharen vor das Rathaus oder später in die Marktstraße lockten, ging es dem Ausländerrat stets um



Der Internationale Kulturmarkt ist ein Treffen der verschiedenen Kulturen und Nationen.



Auf dem Internationalen Kulturmarkt kann man ausländische kulinarische Spezialitäten probieren.

mehr als um Folklore. Raum zu geben, um sich kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen, war eine Intention des Festes. Regelmäßig wurden jedoch auch konkrete politische Forderungen artikuliert, allem voran der Wunsch, das Kommunalwahlrecht zugestanden zu bekommen. „Wir denken auch über den Platz nach, den wir in diesem Staat einnehmen, in dem wir leben, arbeiten, Steuern zahlen und allen Gesetzespflichten unterworfen sind. Uns stellt sich die Frage: Warum dürfen wir nicht am kommunalen politischen Entscheidungsprozess teilnehmen, wenn wir genauso alle Pflichten erfüllen?“, so Francesco Mura in seiner Eröffnungsrede 1985.

Beim sechsten Internationalen Wochenende im September 1989 forderten Mura und Oberbürgermeister Hannes Rieckhoff die Backnanger übereinstimmend auf, den Republikanern bei

den Kommunalwahlen im Oktober eine Absage zu erteilen. Veranstaltungsschirmherr Rieckhoff versicherte im Namen des gesamten Gemeinderats und der überwältigenden Mehrheit, dass Ausländer in Backnang nicht ausgegrenzt werden dürfen und formulierte seine Absage an die Republikaner. Dabei räumte er unumwunden auch Probleme ein, die dringend einer Lösung bedürfen und nannte in diesem Zusammenhang vorrangig die Beschaffung von Wohnraum – auch für ausländische Mitbürger. Mura verschonte auch seine eigenen Reihen nicht vor Kritik. Bei den anstehenden Wahlen zum Ausländerrat, dem offiziellen Sprachrohr der Ausländer gegenüber der Stadtverwaltung, forderte er die Nichtdeutschen auf, nur jene Kandidaten zu wählen, „die gut Deutsch sprechen, die nicht arbeits-scheu sind, die pflichtbewusst sind“. Was nütze den ausländischen Mitbürgern ein Vertreter, „der

nicht an den Sitzungen teilnimmt, weil er Termine vergisst oder weil er keine Lust hat“.

„Was wird aus uns nach der Wiedervereinigung?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt des 7. Internationalen Kulturmarkts 1990, der erstmals im Vorfeld von einer Internationalen Woche begleitet wurde. Die Furcht, ausländische Mitbürger würden künftig bei der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche benachteiligt, war spürbar. Auch das im Januar 1991 in Kraft tretende neue Ausländerrecht, von dem unter anderem Erschwernisse beim Erhalt der Aufenthaltsberechtigung erwartet wurden, ließ die Betroffenen mit Bangen in die Zukunft sehen und um Verständnis bei der deutschen Bevölkerung werben. 1991 appellierte Mura im Jugoslawienkonflikt: „Macht es möglich, dass dieser Wahnsinn nicht hier in diese Stadt hineingetragen wird, redet mit euren Landsleuten, seien es Serben oder Kroaten.“ Gleichzeitig rief er zu gegenseitigem Respekt und mehr Brüderlichkeit auf.

Das zehnjährige Bestehen des Ausländerrats wurde 1993 mit dem zehnten Internationalen Kulturmarkt und einem Festabend im Backnanger Bürgerhaus gebührend gefeiert. In einem Rückblick würdigte der neue Vorsitzende Konstantin Beis die Arbeit des Ausschusses und seines Vorgängers Francesco Mura. Oberbürgermeister Rieckhoff fand angesichts der zunehmenden Ausländerfeindlichkeit in Deutschland deutliche Worte: „Die Arbeit des Ausländerrats hat dazu beigetragen, dass bei uns die Nationen friedlich und verständnisvoll zusammenleben. Das werden wir uns nicht von einigen Wirrköpfen kaputt machen lassen und von einem kleinen Teil der Bevölkerung, der Probleme hat mit der gegenseitigen Toleranz.“

Der Vertrag von Maastricht schuf die rechtliche Grundlage für die Einführung des Kommunalwahlrechts für EU-Bürger. Im Rahmen des 15. Internationalen Kulturmarkts 1998 kritisierte die Vorsitzende des Ausländerrats, Maria de los Dolores Schneider, dass bei den Kommunalwahlen im kommenden Jahr nur EU-Bürger angesprochen seien: „Eine Klassenteilung, diesmal unter Ausländern.“ Das neue Kommunalwahlrecht hatte unmittelbare Auswirkungen auf den Kulturmarkt: Im Oktober 2000 war erstmals die Stadt Backnang alleiniger Veranstalter. Da EU-Ausländer nun selbst für den Gemeinderat kandidieren konnten, hatte der Gemeinderat anstelle des Ausländerrats

einen Ausschuss für Ausländerangelegenheiten geschaffen. Diesem Gremium gehörten wiederum zahlreiche ehemalige Mitglieder des Ausländerrats an, die an der Organisation des Festes nach wie vor – wenn auch nicht als Mitveranstalter – maßgebend beteiligt waren.

Die Terroranschläge des 11. September warfen einen Schatten auf den 18. Internationalen Kulturmarkt 2001. Nach dem „verbrecherischen Anschlag“ in den Vereinigten Staaten forderte Oberbürgermeister Jürgen Schmidt, dass die Menschen in der Stadt und der Region näher zusammenrücken sollten. Das Leben sollte geprägt sein von Toleranz, Demokratie und Gerechtigkeit. In der vom Gemeinderat abgesetzten Erklärung, die Schmidt verlas, wurde begrüßt, „dass sich Bundesregierung und Bundestag vorbehaltlos zur Mitverantwortung bei der Bekämpfung des Terrorismus bekannt haben“. Abscheu und Zorn über die Anschläge dürften nicht dazu führen, Angehörige einzelner Völker oder einer Religion pauschal in die Nähe von Attentätern zu bringen und sie zu diskriminieren. Auch eine Vertreterin der Türkisch-Islamischen Gemeinde Backnang verlas eine Erklärung: „Wir als Moslems sind zutiefst entsetzt“ über die Anschläge in den USA. Sie wünschten sich Liebe und Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden im Namen Gottes.

2008 bot zum ersten Mal der neu gestaltete Stiftshof die Kulisse für das bunte Fest. Das Jahr 2010 brachte weitere Neuerungen. In Personalunion mit seinen Tätigkeiten in der Bau-, Sozial- und Ordnungsverwaltung übernahm Erster Bürgermeister Michael Balzer die Aufgabe des Integrationsbeauftragten der Stadt Backnang. Damit sollte die Integrationsarbeit in Backnang weiter gestärkt werden. Außerdem wurden beim 24. Internationalen Kulturmarkt zwei sachkundige Einwohner mit Migrationshintergrund und deren Stellvertreter gewählt, die im Jugend- und Sozialausschuss beratend mitwirken und den Ausschuss für Ausländerangelegenheiten ablösen. In Anlehnung an das Motto der zwei Wochen zuvor zu Ende gegangenen Fußball-WM in Südafrika rief Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper den Gästen zu: „Ke Nako. Celebrate Backnangs Humanity... Auch wir Backnanger haben unendlich viel Ressourcen an Wärme, Freundlichkeit, Bescheidenheit und Menschlichkeit.“

Am 8. Juli 2013 feierte der Internationale Kulturmarkt auf dem Stiftshof sein silbernes Jubiläum.

um. Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper nutzte die Gelegenheit, an die Anfänge des interkulturellen Festes zu erinnern, das immer dem Kennenlernen diene, und bei dem ausländische Mitbürger ein Podium fanden, um den Wunsch nach mehr Mitbestimmung öffentlich kundzutun. Allen, die die Internationalen Kulturmärkte mit Leben füllten, sprach er Dank, Respekt und Anerkennung aus. Anlässlich des 25. Internationalen Kulturmarkts präsentierten 18 verschiedene ausländische und deutsche Gruppen ein

unterhaltsames und abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Tanz, Gesang und Comedy erfüllten den Platz vom Morgen bis in die Abendstunden. Eine kleine Ausstellung mit Zeitungsberichten und Impressionen der vergangenen 24 Kulturmärkte sowie eine Ausstellung des russischen Künstlers Eugen Chibakov rundeten das Programm ab. Neben der kulturellen Vielfalt boten die Vereine wie gewohnt eine bunte Palette kulinarischer Köstlichkeiten aus unterschiedlichsten Nationen.